

Hallische Nachrichten

Verlagsgesellschaft: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: **Sachs (Goslar), Große Straße 16, Goslar (Nr. 2781).**
Hilfsstellen: **Wittenberg, Große Straße 16 und 18, Große Straße 11/14 und Wöhrstraße 12, Wittenberg**
in Halle: **Wöhrstraße 24 (Telefon 2781), „Garten“, Schulweg-Wöhrstraße 28 (Telefon Nr. 2651), „Waldenstraße“, Richard-Wagner-Str. 16, Große Straße 27/28 (Telefon Nr. 2183).** Zweigstelle **Wittenberg, Wöhrstraße 28 (Telefon 258).** Druck 600 Aufträge in Halle und Götting. Änderungen durch höhere Bewalt berechnen nicht zu großen Aufträgen.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / H.N.-Sport
Belagen: Vom Montag zum Sonntag; Mitteldeutsche Fremdenzeitung; Hallische Anzeigenzeitung
Wirtschaftliche Preisgestaltung; Werbemittel und Werbemacht; Schulbuchverlag; Arbeit und Recht
Der junge Reich; Die u. Garten; Baum u. Wälder; Schifffahrt der Welt; Film u. Kunstfilm
Schauspiel, Redakteur, Sammelwerk; Auto u. Kraftfahr; Schiffschiffen; Schmalblätter; Reiseberichte

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertagen, 365 Tage im Monat, 210 000 Exemplare, durch die Post 120 000, einjährig 12,00 RM, halbjährig 6,00 RM, vierteljährig 3,00 RM, monatlich 1,00 RM, Einzelheft 15 Pf., mit „Zukunft, Hall. Nachrichten“ monatlich 20 Pf., mehr. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenzeile) 14 Pf.; 1 mm hoch, 70 mm breit (Reklame) 100 Pf., ermäßigte Preise für Werbeanzeigen, Familienanzeigen usw., nachfolgend nach Preisliste Nr. 5 (Halle) C, Geschäftsstelle Halle (Goslar), Telephon 2781 Nr. 2410.

Nummer 264

Freitag, 10. November 1939

51. Jahrgang.

Erste Feststellungen zum Attentat

Die Verbrecher hatten sorgfältige Vorbereitungen getroffen — Die Explosion erfolgte mit mechanischem Zeitzünder
Wie durch ein Wunder entging der Führer dem Anschlag — Noch 28 Verletzte in den Krankenhäusern

Spezialkommission beschleunigt Untersuchung

München, 10. November.

Zu dem ruchlosen Attentat, das verbrecherische Subjekte am vorgehenden Abend auf den Führer verübt hatten, ist nunmehr durch die ersten Feststellungen festgestellt worden, daß der Führer dem Attentat an seinem Leben entging, indem er durch ein Wunder dem Anschlag auf die Sicherheit des Reiches entging. In allen Jahren vorher war es üblich gewesen, daß der Führer etwa gegen 20.30 Uhr mit seiner großen Rede begann, die meist um 22 Uhr erst beendet wurde. Wegen der knapp bemessenen Zeit für seinen Münchener Antritt hat er diesmal der Redebeginn um eine halbe Stunde vorgezogen, was die sonst anderthalbstündige Rede hat am gestrigen Tage kaum eine Stunde gekürzt. So war der Führer schon kurz nach 21 Uhr mit seinen Ausführungen fertig. Nicht wie sonst verweilte er getrennt noch längere Zeit in kameradschaftlichem Gespräch mit seinen alten Kampfgenossen, sondern verzichtete sich kurz vor dem ihm zunächst stehenden Parteigenossen, um mit der übrigen Führerschaft der Bewegung die Rundung zu verlassen. So allein ist es zu erklären, daß bei der Explosion seiner der führenden Männer der Nationalsozialistischen Bewegung verfehlt wurde. Wäre der Verantw. der Veranstaltung wie in den früheren Jahren vor sich gegangen, so hätte an der Stelle, an der der Sprengkörper explodiert, sämtliche Führer der Partei ihren Platz gehabt. Welch nichterdträglich und infam angelegtes Verbrechen, das gesamte politische Führertum des nationalsozialistischen Deutschlands mit einem Schlag vernichten sollte!

Ein großer Trümmerhaufen

Vorgestern Abend war der Saal ein großer Trümmerhaufen. Dies erklärt sich vor allem dadurch, daß die einseitig, die Decke tragende Stütze durch die Explosion angefaßt worden war, die Last des Gebäudes nicht mehr tragen konnte und mit allem Wucht, Trägern und Balken herniederstürzte. An der Stelle, wo die Führer der Bewegung während der Führerrede ihren Platz hatten, liegt jetzt ein drei Meter hoher Schuttbaufen. Sieben Tote sind durch dieses Verbrechen zu beklagen, nicht nur Kämpfer der Bewegung, sondern auch ein Franzose. 16 Schwerverletzte liegen in den Münchener Krankenhäusern, darunter auch wieder eine Anzahl Franzosen. Rudolf Heß war es, der zusammen mit dem Führer der Partei in München die ersten Maßnahmen zur Rettung und Bergung der Opfer vernahm.

Die eine Säule der Vorrichtung erlitten wir es, daß der Führer schon seinen Zug bezieht in dem Augenblick, als ihn die rasche Tat in der hitzigen Versammlungsstätte der Bewegung treffen sollte. Auf dem Wege nach Berlin erst erreichte den Führer die Meldung vom dem Verbrechen.
Als Adolf Hitler am gestrigen Vormittag in Berlin eintraf, empfing ihn auf dem Bahnhofsplatz Generalleutnant Hermann Göring und Reichsminister Dr. Lammer. Die wenigen Menschen, die gegenwärtig auf dem Strassen waren, durch die Führer zur Reichsfinanzleihe, grüßten ihn heilig und mit tiefstem und doch deutbarem Gefühl gegen die Vorsehung, ihn, der ihnen allen an diesem Tage noch näher verbunden ist als je zuvor.

Wichtige Anhaltspunkte gefunden

Die zuständigen Stellen haben alle Maßnahmen getroffen, um die Untersuchung und Aufklärung des ruchlosen Attentates im Bürgerbräukeller zu beschleunigen. Reichsführer SS Himmler hat im Interesse einer zentralen Leitung dieser Arbeit die gesamte Aufklärungsarbeit einer Spezialkommission von Sachleuten übertragen. Diese Spezialkommission wertet selbstverständlich alle nur zugewandte in Betracht kommenden Nachrichten

aus, um die für ihre Untersuchungen und Ermittlungen aus und ist bereit, sich zu allen Feststellungen annehmen, die im Interesse der Sache notwendig sind.
Die Bergung der Leichen, Sämereien und Leichterresten im Bürgerbräukeller wurde durch die norddeutschen Zusammenarbeiten aller an Ort und Stelle eingesetzten Kräfte und unter der Leitung von Dr. Lammer, Trümmern und Einrichtungsgegenständen gelassen.

Raffiniert angelegtes Verbrechen

Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich bei der Tat auf keinen Fall um ein spontan verübtes Verbrechen, sondern vielmehr um ein sehr sorgfältig vorbereitetes mit einem mechanischen Zeitzünder verübtes Verbrechen. Es ist hier nicht etwas Primitives und vom Augenblick Geleitetes gegeben, was erst eines ganz kurzen Zeit vor der Handlung angelegt wurde, sondern vielmehr die Anwesenheit der Täter

„sachmännische Arbeit“ weisen darauf hin, daß die Täter sehr sorgfältige Vorbereitungen getroffen haben. Das große Glück war nur, daß im Augenblick der Explosion der Führer bereits abgesehen war. Das ganze Verbrechen war offenbar planmäßig angelegt worden, daß der Führer am expositen zu sein und daß ein Erfolg des Attentatsplanes mit Sicherheit eintreten mußte.

Wenn auch noch nicht auf bestimmte Täter oder Tätergruppen geschlossen werden kann, so zeigen immerhin Material und Spuren die Richtung an, in der sich die weitere Ermittlungsarbeit zu bewegen hat. Im Rahmen dieser systematischen Kleinarbeit wird auch das umfangreichere Material weiter auf das genaue unterzucht. Erst auf den unzähligen Einzelergebnissen der Untersuchungsarbeit kann sich die Arbeit der Polizei aufbauen.

Erfreulicherweise nimmt die Bevölkerung in der Hauptstadt der Bewegung ungetrübten Anteil an der Aufklärung des Verbrechens. Fortgesetzt werden sich aus allen Schichten der Bevölkerung Personen, um Angaben zu machen, um durch die Meldung von Anhaltspunkten zur Klärung des Attentates beizutragen.

Selbst an der Aufklärung des Attentats!

Verdächtige Wahrnehmungen sind der Polizei mitzuteilen

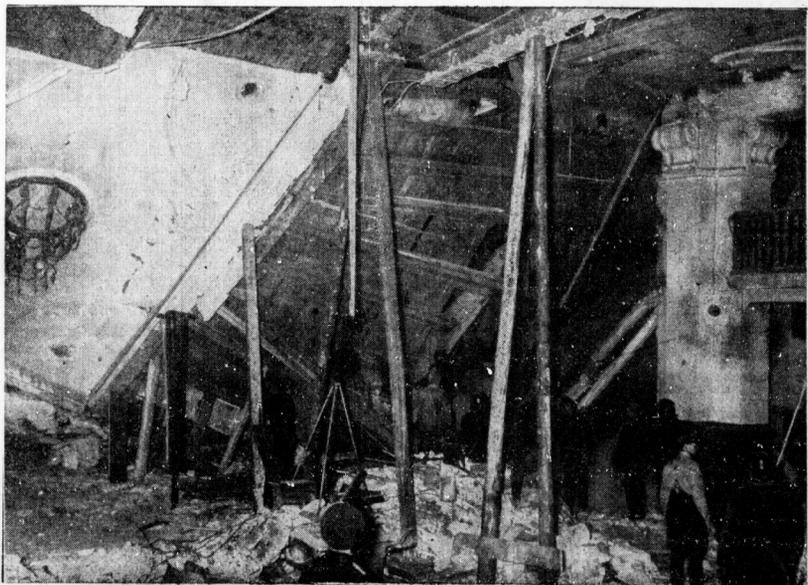
Berlin, 10. November.

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei teilt mit: Volksgenossen und Volksgenossinnen, die am Schicksal der durch Raufhandel übertragene Münchener Rede des Führers vom 8. November Anzeichen darüber gehört haben, daß es merkwürdig wäre, daß nichts weiter gekommen ist oder die Zeuge davon waren, wie jemand mit Erlaubnis teilte, daß die Rede des Führers viel zu früh und viel schneller, als man erwartet hatte, zu Ende war, wollen die Wahrnehmungen sofort an die nächste Polizeidienststelle, am besten die Staatspolizei, Stelle München, mitteilen.

300 000 RM. zusätzliche Belohnung

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei gibt ferner bekannt: Die Spuren der Täter, die das Sprengstoffverbrechen in München begangen haben, führen ins Ausland. Es wird daher für Angaben, die im Ausland bei deutschen Missionen, Konsulaten usw. gemacht werden, und die zur Aufdeckung des Verbrechens führen, unabhängig von der in Deutschland ausgesetzten Belohnung von 600 000 RM. eine zusätzliche Belohnung in Höhe von 300 000 RM. in ausländischer Währung, ausgesetzt durch die zuständigen deutsche Vertretungen, ausgesetzt.

Im Laufe des gestrigen Tages war die von der Reichsregierung ausgesetzte Belohnung von 300 000 RM. durch einen Beitrag von privater Seite bereits um 100 000 RM. erhöht worden.



Unser Bild gewährt einen Blick in den völlig zerstörten Bürgerbräukeller zu München am Tage nach dem ruchlosen Attentat, das die denkwürdige Stätte in ein gewaltiges Trümmerfeld verwandelte. Ein glückliches Geschick bewahrte indessen Führer und Reich vor dem Verbrechen der dunklen Mächte, die in einem offenen Kampf nur Niederlagen zu erwarten haben.
(Presse-Hoffmann-M.)

Walten der Vorsehung

Halle, 10. November.

Während Entsetzen und tiefe Empörung über die Ruchlosigkeit des Münchener Verbrechens, das vor dem Vorgehen nach der Tat der erste Eindruck der deutschen Völkern. Als dann im Laufe des Tages Einzelheiten bekannt wurden, aus denen erst mit voller Klarheit deutlich wurde, in wie wunderbarer Weise der Führer der tödlichen Gefahr entgangen war und wie sichtbar die Vorsehung ihn hand über ihn gehalten hatte, da gefiel es sich zu den Empfindungen des Absehens und der Empörung ein heißes Dankgefühl gegen die höheren Mächte, die der Menschlichen Schicksal lenken. Wenn erst jetzt wurde dem Volk im vollen Umfang klar, wie tieflich der Verbrechen gewesen war. Mit dem Führer sollte Reichsregierung und Führerschaft der Partei vernichtet werden, insofern sie an diesem historischen Tage in der Hauptstadt der Bewegung versammelt zu sein pflegte. In dem Augenblick, wo das deutsche Volk sich zum Entscheidungskampf um das wiedererstandene Reich und damit um sein Dasein überhaupt gesammelt hat, sollte es keines Führers beraubt und in seiner Tatkraft gelähmt werden, um fortan wieder wie einst der Spielball der Mächte und der Herrschbegierde der Mächte von Berlin zu sein. Aber die Vorsehung hat diesen teuflischen Plan der Feinde gescheitert gemacht. Wie durch ein Wunder ist Adolf Hitler der teuflischen Anschlag entgangen und mit ihm die Führerschaft des Reiches. Das deutsche Volk aber wird aus dieser furchtbaren Erfahrung erst recht neue Kraft gewinnen. Ein Glaube an den Führer ist wunderbar gehärtet, der Volk zum Sieg über einen Feind, der so schändlicher Kampfmethoden fähig ist, wird durch die Münchener Erfahrung bestätigt, die Zuversicht auf den Endtag Deutschlands noch unerschütterlicher als je es bisher schon war.
„Wir sind des Glaubens, daß die Vorsehung das, was geschah, so gemollt hat.“ Als der Führer am Attentatsabend in vom Ballen der Vorsehung sprach, vermochte er nicht zu ahnen, konnte er nicht wissen, wie das Schicksal diese Worte noch in der gleichen Stunde rechtfertigen sollte. Zwanzig Minuten nach der Rede war an der Stelle, an der der Führer sprach, ein Schuttbaufen, drei Meter hoch. Die trübende Säule der Saaldecke war geborsten. Adolf Hitler hatte seinen Sonderzug bestiegen, um nach Berlin zu fahren, mochte die Arbeit für sein Volk, für uns, ihn bringend tief. Heute beachtet sich ein Volk von 80 Millionen in einem Gefühl tiefer

Vertical text on the left margin, including page numbers and small notices.

Vertical text on the right margin, including page numbers and small notices.

Stadt-Zeitung

Donn. 10. November.

4000 faden

„Die Heimat imilde“

Da nunmehr die Ausstellung „Die Heimat imilde“, das Ergebnis von den hallischen Nachrichten aus Anlass ihrer 50-Jahr-Feier...

Kranzniederlegung durch den Gauleiter im NS. Museum

Gedenken des 9. November

Feierlicher Akt in der Ehrenhalle - Ehrenwache an Gedekfäden und Gräbern - Gedekfäden in der Gebietsführerschule Seeburg

Und Ihr habt doch gefeiert! - So fand es gefeiert, wie alljährlich am 9. November, groß auf dem der Ständeburgstraße angewandten Mittelfeld des Obergehoßes des NS. Museums zu sein.



Die Totenernung im NS. Museum. (Aufnahme: Danz)

die im Kampf gegen Göls und seine Verbündeten ihr Leben gelassen haben. In der Gebietsführerschule Seeburg fand am 9. November ein Gedenkakt statt.

Gebiet Mittelfeld im Felde und auf hoher See gefallen und; er sagte ihnen, daß mancher das Ehrenkreuz an der Brust trägt; er erzählte, wie ein Seeburgführer, Vertreter in einem Parteitag...

Ferntrauung für Wehrmachtangehörige

Die Reichsminister der Justiz und des Innern und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht haben eine am 2. November erlassene Verfügung...

Der Mann mit den Nervenpillen

Auf recht ungewöhnliche Weise hat Fritz G., der in Witten reist, seinen Urlaub nach 11 hallischen Spelzwecktagen am 1. Mitte September mit dem Wirt im Weisbach und erzählte ihm was er...

Mitteldeutschland

Ebblische Anfälle. Bernburg. Ein 73jähriger Mann kam abends aus einem Mühlbach und wollte den Jagdraß überqueren. Dabei lief er geradewegs in einen Autobus hinein.

Abschied von einem Betriebskameraden

Gestern mittag wurde auf dem Südringhof der Anwesenbetreiber der hallischen Nachrichten, Richard M... abchied genommen.

Stucht ins Dunkel

Ein Film aus der Nachkriegszeit im T. G. M. Lichtspielhaus. Nach Motiven des Romans „Gespinnst im laien Netz“ von Karl Linell wurde der Stoff...

Festtaggrüßfahrten

Der Festabend der NSD. Halle teilt mit: Zu Weihnachtsfeier werden wie in den Vorjahren Festtaggrüßfahrten mit folgenden Zielorten...

Die Logistwirtin befohlen

Der Wägrige Walter Sch. der zuletzt in der Ober-Heide-Strasse in Wittenburg wohnte und jetzt Logistwirtin geworden ist...

Raruffels verbrannt

Götschen. In einem großen Schuppen des Kaufmanns Kippel brach ein Schindelfeuer aus. Der Schuppen, in dem sich drei zumuntengebrachte Raruffels und Ruffschiffen sowie ein Verleantwerkzeug befanden, wurde fast allem darin übertragene Werk zerstört.

Zwei Zuchthäuser entweichen

Wittenberg. Zwei Zuchthäuser der Strafanstalt Götschen konnten von ihrem Arbeitsplatz in Wittenberg entweichen.

Drei Stunden Beklän Humor

Es scheint nun bereits zur Tradition der Robert Sonntag-Nachmittage der NS. Gemeinshaft...

Table with 4 columns: Name, Address, and other details. Includes entries for Komack, Madan, and others.

Einwohnerabend - Personienabend am 12. November! Dein Beitrag darf keine Spende, er muß ein Opfer sein!

Die November-Feier in München

Der Stellvertreter des Führers an den Gedenkstätten der Bewegung

München, 10. November.

Am 10. November beginnt der Tag des Gedenkens an die ersten Kämpfer der Bewegung, die 16 Toten der Selbstmordaktion. Am 11. November der Gedenktag an den Entschlossenen der 16 Kämpfer, die den Stellvertreter des Führers zerschlugen.

Dieser 10. November trug ein anderes Gepräge. Die Gedenkfeier von 1938, die damals fünf als Kämpfer des Selbstmordes an die Gedenkstätten, haben heute eine Seite mit den jungen Soldaten der deutschen Wehrmacht wieder zum größten Teil an der Front im Kampf gegen die Feinde der deutschen Wehrmacht. Den Führer selbst bringt die Gedenkfeier zum Ausdruck in der Kraft, unmittelbar nach seinen aufstrebenden Willen an die vorkriegsdeutschen Gedenkstätten der Deutschen und seinen unerschütterlichen Glauben an den Sieg Deutschlands in dem ihm aufzunehmenden Kampf abzugeben. Nur der Gedenktag der 16 Kämpfer, der 16. November, der in diesem Jahre entsprechend den Gedenkstätten der Gedenkfeier auch für die Gedenkstätten der Bewegung als Gedenktag festgelegt ist.

Dieser 10. November aber trug auch ein besonderes Gepräge ein anderes Bild. Er war überschattet von der Gedenkfeier Hunderttausender über den zu Tode gekommenen Führer. Er war überschattet von der Gedenkfeier Hunderttausender über den zu Tode gekommenen Führer. Er war überschattet von der Gedenkfeier Hunderttausender über den zu Tode gekommenen Führer.

Am die Mittagsstunde riefen mit klingendem Spiel die braunen und schwarzen Kolonnen an. Die Gedenkstätten der Bewegung zum Gedenken an die Kämpfer der Bewegung. Die Gedenkstätten der Bewegung zum Gedenken an die Kämpfer der Bewegung. Die Gedenkstätten der Bewegung zum Gedenken an die Kämpfer der Bewegung.

Zur gleichen Stunde, wo in den Vorjahren der Gedenktag der Bewegung, der den 16. November, der in diesem Jahre entsprechend den Gedenkstätten der Gedenkfeier auch für die Gedenkstätten der Bewegung als Gedenktag festgelegt ist.

Die Gedenkstätten der Bewegung zum Gedenken an die Kämpfer der Bewegung. Die Gedenkstätten der Bewegung zum Gedenken an die Kämpfer der Bewegung. Die Gedenkstätten der Bewegung zum Gedenken an die Kämpfer der Bewegung.

Feierfunde im Generalkommando

Am 10. November, dem Tag des Gedenkens an die ersten Kämpfer der Bewegung, wurden im Generalkommando der Bewegung in München folgende Feiern abgehalten:

Am 10. November, dem Tag des Gedenkens an die ersten Kämpfer der Bewegung, wurden im Generalkommando der Bewegung in München folgende Feiern abgehalten:

Am 10. November, dem Tag des Gedenkens an die ersten Kämpfer der Bewegung, wurden im Generalkommando der Bewegung in München folgende Feiern abgehalten:

Am 10. November, dem Tag des Gedenkens an die ersten Kämpfer der Bewegung, wurden im Generalkommando der Bewegung in München folgende Feiern abgehalten:

Neues aus aller Welt

Kind in der Badewanne ertrunken

Ein sechsjähriges Mädchen wurde in Elmhorn Opfer eines tragischen Unfalls. Infolge eines unglücklichen Zwischenfalls ertrank das Kind in der Badewanne.

Wenn man Pech hat

Ein Einwohnerepaar Oberlein war trotz aller Vorsichtsmaßnahmen Opfer eines tragischen Unfalls. Infolge eines unglücklichen Zwischenfalls ertrank das Kind in der Badewanne.

Die Keeserbahn lockt

Nach seiner letzten Beurteilung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis wegen Diebstahls hat sich ein Mann in der Keeserbahn einen neuen Beruf gesucht.

Hochstaplerin auf Reisen

Verurteilung einer gefährlichen Betrügerin. Eine Frau, die sich als Hochstaplerin betätigt, wurde für einige Zeit inhaftiert.

Am 10. November, dem Tag des Gedenkens an die ersten Kämpfer der Bewegung, wurden im Generalkommando der Bewegung in München folgende Feiern abgehalten:

Die „Thetis“ gehoben

Die Sachverständigen haben mit der Unterfuchung des Zerbrochenen an Bord der gesunkenen und wieder gehoben. Die Thetis wurde in der Nordsee gefunden.

Unsere Luftnachrichtentruppe

Glück X meldet: Drei Eindecker überflogen die Grenze.

Am gestrigen Nachmittag (sp. Sonderbericht) wurden zwei feindliche Bomber in der Gegend von Salzburg beobachtet. Die Bomber wurden durch unsere Luftnachrichtentruppe entdeckt.

Neue Bücher

Erwies in neuer Form. Ein neues Buch über die Geschichte der Bewegung.

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Bewegung und der Rolle der Kämpfer.

Erwies in neuer Form

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Bewegung und der Rolle der Kämpfer.

Erwies in neuer Form

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Bewegung und der Rolle der Kämpfer.

Erwies in neuer Form

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Bewegung und der Rolle der Kämpfer.

Erwies in neuer Form

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Bewegung und der Rolle der Kämpfer.

Neue Bücher

Erwies in neuer Form. Ein neues Buch über die Geschichte der Bewegung.

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Bewegung und der Rolle der Kämpfer.

Erwies in neuer Form

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Bewegung und der Rolle der Kämpfer.

Erwies in neuer Form

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Bewegung und der Rolle der Kämpfer.

Erwies in neuer Form

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Bewegung und der Rolle der Kämpfer.

Erwies in neuer Form

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Bewegung und der Rolle der Kämpfer.

Erwies in neuer Form

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Bewegung und der Rolle der Kämpfer.

Wenn Nutztiere zur Plage werden

Ueberpflanzungen von Tieren in andere Länder höchst problematisch

Alle Versuche, den amerikanischen Präriehund auszurotten, sind fehlgeschlagen. In einigen Gegenden des amerikanischen Westens ist das Tier in jüngster Zeit sogar zu einer richtigen Plage geworden. Man verfuhr mit einer typischen Methode, die aber übertrieben, um in die gleiche Gefahr in Nordamerika auszurufen. Nur wenn die Zucht von Nutztieren geling, wurde es notwendig, die Verbreitung zu überwinden, um in die gleiche Gefahr in Nordamerika auszurufen. Nur wenn die Zucht von Nutztieren geling, wurde es notwendig, die Verbreitung zu überwinden, um in die gleiche Gefahr in Nordamerika auszurufen.

Man hat hoch achtungsvoll zu viele böse Erfahrungen damit gemacht. Das ging so mit den Viehbörnen und auch mit den Wolfshunden. Man hatte gehofft, es würde leicht sein, diese Tiere in Europa zu züchten, Kitz und extrareich anzüchten, da in das Fell einen Produktivsten Platz ließen. Aber die vielen Fälle in Europa wozu den Wolfshunden zu sich, hat sie sich nicht zu vermehren begonnen, aus ihrem Gefährlichen auszubrechen und sich auszubreiten, ehe man sich dessen rechtlich hätte, wobei abträgen der Felle für und häufig wurde. Von einer solchen Ausnahme konnte nicht mehr die Rede sein. Die Züchtung wurden von ihnen durchführt und untergraben. Und heute sind die Wolfshunden in manchen Gebieten eine größere Plage, als a. B. die Wolferratten.

Vor allen Tieren des Menschen die Ueberpflanzung und Verbringung der Tiere in andere Länder mit besseren Lebensbedingungen ist nicht zu bekommen. Die Tiere beginnen sich nämlich sofort in ihrer Umgebung zu vermehren. So ging es, als man auf einigen Inseln vor Japan Schweine, das sind kleine Schweine, einführte. Die Schweine wurden zwar verzehrt. Aber die Schweine hatten sich inzwischen so vermehrt, daß man gegen sie vorgehen mußte, weil sie in Ermangelung von Schlingen muntere Säuglinge an den Stragen gingen.

Bei den Präriehunden, von denen eingangs schon die Rede war, hatte man immer angenommen, daß sie, die übrigens im Grunde Murmeltiere sind, zu viele Feinde hätten und sich niemals breiten könnten. Adler und Gänse, Füchse und Gekoten, Wölfe und was nicht alles zählt zu ihrer Feindesliste. Aber die Präriehunde stellten sich um und paßten sich an und wurden zahlreicher und immer zahlreicher und sind heute — eine fürchterliche Plage.

Nachdem man sich auch mit den Kaninchen, die ein Sportartikel in Australien hinter einem Haus anstellte, um am Sonntag ein wenig Geld für eine kleine Jagd zur Hand zu haben. Aber er konnte nicht, weil er wollte — die Kaninchen vermehren sich schneller und schneller. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß ein Kaninchenpaar es mit seiner Nachkommenschaft in fünf Jahren auf den Bestand von 10 Millionen Stück bringen kann! Unzählige Morgen fruchtbarer Felder wurden verwüdet. Die Kaninchen wurden zu Tausenden erschlagen. Man zog ihnen die Felle ab und verbrannte die Knochen. Man wachte das Fleisch als billige Konterehen ein. Endlich importierte man Füchse, die angeblich geimpft schienen, mächtig unter den Kaninchen aufzukommen. Das Gede von sich war dies: Die Füchse laßen sich in der Welt um und meinten, es sei bequemer, kleine Schweine zu treffen. Die Kaninchen züchteten sie, als sie auf den rechten Schwanz genommen waren, nicht mehr an. So mußte sich die Regierung entschließen, eine Prämie von 125.000 \$, Sterling für denjenigen auszugeben, der mit den Kaninchen radikal fertig wurde. Eine Summe ist groß. Aber niemand hat bis zu dieser Stunde die Prämie richtig geföh.

In den Schäligen rednet man heute auch a. B. die Ueberpflanzung, die sogenannten Kanarienvogelchen. Diese Tiere bauen nämlich auf einem Gänge, das sie als Fortgang für den nächsten Tag, große Nestungen — fünf Meter Durchmesser und ein Meter in der Höhe — tief in die Erde gebend mit Vorratskammern und Verbindungen zu anderen benachbarten ähnlichen Anlagen. Solange der eine Nestungsbaum den anderen nicht an die Vorräte geht, ist alles in bester Ordnung. Im anderen Fall aber gibt es böse Kämpfe. Die Vermingis, die

Da, wo der große See aufhörte und hinter dem Schiffsverkehr die letzte Welle begann, stand das Haus, in dem die kleinen Zwillinge Anne und Dianne wohnten. In ihren zehn Lebensjahren hatte das eine getan, was das andere wollte, und ihre täglichen Leiden und Freuden hatten sie getreulich miteinander geteilt. Das Anne liebte, war auch Dianne teuer, und vor allem waren die sie fähigen Stunden, da der Tag in den Abend überging und die Nebelfrau

ihre seltsame Welt begann. Was dicht vor die Haustür zogen dann die weißen Schwärmer und hüllten die kleinen Mädchen ein, die sich aus lauter Uebermut und doch mit einem kleinen Bräusen auf die Wiese hinauswagten, bis das Orniel härter wurde, sie sich an den Händen fahnen und rasch, rasch in die warme Stube der Mutter liefen.



Der Führer wollte am Vorabend des 9. November bei seinen alten Getreuen, seinen Marschieren von 1923, im Bürgerbräukeller in München. In einer Rede, die über alle deutschen Sender übertragen wurde, hielt er eine scheidende Abrechnung mit der Politik der britischen Heuchler. (Presse-Illustrationen / Hoffmann-M.)



Nach der Teilnahme an der Gedenkfeier im Münchner Bürgerbräukeller trat der Führer gestern vorzeitig wieder in der Reichshauptstadt ein. Neben dem Führer Generalleutnantmarschall Göring, hinter ihm Oberst Schmudt, links hinter dem Führer Reichsleiter Bormann, Gruppenführer Schaub und Reichsminister Dr. Lammer. (Presse-Illustrationen / Hoffmann-M.)

Die Schwärmer und bewegten sich langsam über den Boden hin, den sie schon überall bedeckten. Unheimlich wurde den Kindern nun doch, als sie so ganz umgeben waren von den Leuchtenden mochten. Und jetzt liegen, während die Mädchen vorwärts und doch so schnell wie möglich vorwärtszogen, die Schwärmer in die Höhe, ein seltsames Ziehen und Wogen hin an, schon trocken sie am Boden empör, ihnen verdrängen sie das niedrige Gitterwerk und griffen nach dem wunderlichen Wehrapp der uralten, abgeworfenen Knochentiere. Überall murrten die Mädchen und ihre Brüder mit weichen Zählern und schwebten zu den Heulenden heran. Es war sehr schwer, über die Kinder zu verlieren, sondern nur geradeaus zu schauen und den Weg über zu finden.

Jetzt, im Spätherbst, wo die Nebelfrau jeden Abend kam und span, ließ die Mutter ihre kleinen Brüder gar nicht mehr gehen hinaus. Durch die vielen Regenfälle war der See angeschwollen und hatte auch die Wiese zum großen Teil unter Wasser geführt, so daß nur noch ein schmaler Weg hinüber führte zum anderen Waldrand, wo das Gelände höher anstieg.

Nun trat eines Abends ein Mann in die Stube, der kam von der Anhebung im Walde und war von dem Bruder der Mutter geföhrt, der dort allein in seinem Hauschen wohnte und ein kleines Feld besaß, das er dem jüngsten Boden abgetragen hatte. Der Bruder war plötzlich erkrankt und sich durch den Boden um den guten Trank bitten, den die Mutter aus vielerlei Gründen herstellte und der das Vera beruhigte. Der Mann, der bei aus dem Walde gekommen war, mußte aber weiter, er riefte Abend für Abend zur Nachtstunde, wo er Nachtstunde hatte. Der Vater mochte gerade einen Besuch in einem anderen Dorf, und die Mutter konnte wegen des Einkommens nicht fort. So blieben nur die kleinen Mädchen, die sich auch, einmütig wie immer, bereit erklärten, sofort aufzubrechen und dem franten Entel die Medizin zu bringen. Bevor er die Mutter aus dem Fenster, gerade hatte es draußen zu brauen begonnen und der jenseitige Wald war nur noch schwarz zu erkennen. Aber Anne und Dianne hatten sich schon die Füßchen angezogen, hielten die Hände aus dem Strumpf und schlüpfen aus dem Hause.

Es kann ja nicht so schlimm sein, trösteten sie sich gegenseitig. Wir fernen ja den Weg! Und mutig legten sie Schritt vor Schritt über die nasse Wiese, über die weißen Nebelfschwärmer. Nicht über dem feuchten Gras schwebten sie und lagerten sich unter das dunkle Gewölk der Erden, die den Kopf eines Blätterbüschels begleiteten und hier und da in die Wiese eingetreten waren. Nichter und nichter wurden die

Die Schwärmer und bewegten sich langsam über den Boden hin, den sie schon überall bedeckten. Unheimlich wurde den Kindern nun doch, als sie so ganz umgeben waren von den Leuchtenden mochten. Und jetzt liegen, während die Mädchen vorwärts und doch so schnell wie möglich vorwärtszogen, die Schwärmer in die Höhe, ein seltsames Ziehen und Wogen hin an, schon trocken sie am Boden empör, ihnen verdrängen sie das niedrige Gitterwerk und griffen nach dem wunderlichen Wehrapp der uralten, abgeworfenen Knochentiere. Überall murrten die Mädchen und ihre Brüder mit weichen Zählern und schwebten zu den Heulenden heran. Es war sehr schwer, über die Kinder zu verlieren, sondern nur geradeaus zu schauen und den Weg über zu finden.

Jetzt, im Spätherbst, wo die Nebelfrau jeden Abend kam und span, ließ die Mutter ihre kleinen Brüder gar nicht mehr gehen hinaus. Durch die vielen Regenfälle war der See angeschwollen und hatte auch die Wiese zum großen Teil unter Wasser geführt, so daß nur noch ein schmaler Weg hinüber führte zum anderen Waldrand, wo das Gelände höher anstieg.

Der Führer wollte am Vorabend des 9. November bei seinen alten Getreuen, seinen Marschieren von 1923, im Bürgerbräukeller in München. In einer Rede, die über alle deutschen Sender übertragen wurde, hielt er eine scheidende Abrechnung mit der Politik der britischen Heuchler. (Presse-Illustrationen / Hoffmann-M.)

Er zeigt sein

"Astra-Schmünzeln"

Drei gute Gründe zaubern es hervor:

- Die „Astra“ ist aromatisch!
- Die „Astra“ ist leicht!
- Die „Astra“ ist frisch!

Mit und ohne Alders.

Willy Wirtz

manierlich leben und wie die Wanderratten durch die Länder ziehen und sich oft und ganz sinnlos von Klafsa oder Nordsee aus ins Meer hüpfen, sind nur bedingt in den Schäligen zu rechnen, da sie in unrichtigen Form zu leben scheinen. Aber wenn der Himmel, was aus ihnen wird, wenn man auf die Zee kommen sollte, auch sie zu verpflanzten.

Im Nebel

Eine bestimmlche Erzählung, die fast ein Märchen sein könnte

Jetzt, im Spätherbst, wo die Nebelfrau jeden Abend kam und span, ließ die Mutter ihre kleinen Brüder gar nicht mehr gehen hinaus. Durch die vielen Regenfälle war der See angeschwollen und hatte auch die Wiese zum großen Teil unter Wasser geführt, so daß nur noch ein schmaler Weg hinüber führte zum anderen Waldrand, wo das Gelände höher anstieg.

Nun trat eines Abends ein Mann in die Stube, der kam von der Anhebung im Walde und war von dem Bruder der Mutter geföhrt, der dort allein in seinem Hauschen wohnte und ein kleines Feld besaß, das er dem jüngsten Boden abgetragen hatte. Der Bruder war plötzlich erkrankt und sich durch den Boden um den guten Trank bitten, den die Mutter aus vielerlei Gründen herstellte und der das Vera beruhigte. Der Mann, der bei aus dem Walde gekommen war, mußte aber weiter, er riefte Abend für Abend zur Nachtstunde, wo er Nachtstunde hatte. Der Vater mochte gerade einen Besuch in einem anderen Dorf, und die Mutter konnte wegen des Einkommens nicht fort. So blieben nur die kleinen Mädchen, die sich auch, einmütig wie immer, bereit erklärten, sofort aufzubrechen und dem franten Entel die Medizin zu bringen. Bevor er die Mutter aus dem Fenster, gerade hatte es draußen zu brauen begonnen und der jenseitige Wald war nur noch schwarz zu erkennen. Aber Anne und Dianne hatten sich schon die Füßchen angezogen, hielten die Hände aus dem Strumpf und schlüpfen aus dem Hause.

Die Schwärmer und bewegten sich langsam über den Boden hin, den sie schon überall bedeckten. Unheimlich wurde den Kindern nun doch, als sie so ganz umgeben waren von den Leuchtenden mochten. Und jetzt liegen, während die Mädchen vorwärts und doch so schnell wie möglich vorwärtszogen, die Schwärmer in die Höhe, ein seltsames Ziehen und Wogen hin an, schon trocken sie am Boden empör, ihnen verdrängen sie das niedrige Gitterwerk und griffen nach dem wunderlichen Wehrapp der uralten, abgeworfenen Knochentiere. Überall murrten die Mädchen und ihre Brüder mit weichen Zählern und schwebten zu den Heulenden heran. Es war sehr schwer, über die Kinder zu verlieren, sondern nur geradeaus zu schauen und den Weg über zu finden.

Schweningers erster Besuch bei Bismarck

Neben seiner von Haus aus ungewöhnlich fröhlichen und lächen Konstitution hatte Rüst Bismarck es wohl vor allem der energielosen Regelanlage seiner Lebensweise durch Schwinninger zu danken, wenn er ein so hohes Alter erreichte. Schwinninger, der die ärztliche Beratung Bismarcks als dessen Hausarzt im Jahre 1881 übernahm, war nach Bismarcks eigenem Wort der erste Arzt, der ihn behandelte, aber die vorhergehenden hätte er selbst behandelt, da er dabei die durch seine geheimerische Verfassungsklagen, seinen Wundlichen hinsichtlich Diät, Lebensweise usw. weit entgegenkommen, auch wenn es gegen die ärztliche Ueberzeugung stand. Schon die erste Unterredung zwischen Bismarck und Schwinninger verlief so, daß der Rüst erkannte, der Mann war ihm gewandter! Sie begann damit, daß der Rüstler eine Anzahl Fragen an den Rüstler richtete, die dieser anfänglich auch ganz neugierig beantwortete. Aber nach der vierten oder fünften Frage griff er auf: „Nennen Sie nicht zu viel!“ So erholte sich Schwinninger rasch und so geschicklich, daß er sich durch den Rüstler, sich von einem Rüstler begeben, ohne sie zu fragen.“ Ein Anknüpfen von Bismarck ab der Rüstler sich nach dem Rüstler, dann erwiderte er langsam und nachdrücklich: „Nun, fragen Sie weiter, aber dann erwarte ich auch, daß Sie als Arzt ebenno hervorragenendes leisten wie als Oberarzt!“ So fand sich die beiden, und Rüst Bismarck hat es nie bereut.

Ja - wer die „Astra“ raucht, kann wirklich schmunzeln! Man schmeckt es gar nicht, wie leicht die „Astra“ ist - so voll ist ihr Aroma. Kein Wunder, daß immer mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra“ greifen. Da heißt es dann: Versucht - geschmeckt - und treu geblieben! Denn auch die „Astra“ selbst bleibt sich in ihren Vorzügen stets gleich. Besonderes Wissen um den Tabak und seine edelsten Provenienzen, dazu besondere Tabakmischkunt - beides im Hause Kyriazi schon in der dritten Generation verwurzelt - sorgen dafür. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“ und bedenken Sie: Eine Zigarette, die so viel verlangt wird, kommt auch stets frisch in die Hände des Rauchers. So werden alle Ihre Wünsche von der „Astra“ erfüllt!

Rauchen Sie „Astra“ - dann schmunzeln Sie auch!

49